Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 146. Mittwoch, den 26. Mai. 1841.

Bekanntmachung.

Die dießjährige Obstnutzung im Petersstadtgraben soll an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden und es haben sich darauf Reflectirende

den 28. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr in der Einnahmestube auf dem Rathhause einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Nachricht zu gewärtigen.

Leipzig, den 11. Mai 1841. Söhlmann, Vorsteher des Georgenhauses.

Vermiethung.

Die dritte Abtheilung des Schuppengebäudes in dem auf der Holzgasse gelegenen Grundstücke, in welchem sich der Trödlermarkt befindet, soll von Johannis dieses Jahres an mittelst Meistgebotes bis auf einhalbjährige Aufkündigung

den 15. Juni 1841

Vormittags um 11 Uhr in des Raths-Einnahmestube vermiethet werden.

Die Bedingungen sind von jetzt an ebendaselbst zu erfahren und es wird die Auswahl unter den Licitanten, so wie jede andere Verfügung ausdrücklich vorbehalten. Leipzig, den 7. Mai 1841.

Des Raths der Stadt Leipzig Einnahmestube.

Langsame Eisenbahnfahrten.

Wir sind von einem sonst gänzlich Unbetheiligten veranlaßt worden, nachstehende Zeilen aus der L. A. Z. auch in dieses Blatt aufzunehmen, um etwaige falsche Ansichten unter dem hiesigen Publicum immer mehr berichtigen zu helfen. In der L. A. Z. heißt es:

Leipzig, 15. Mai. Nachdem ich in dieser Zeitung die Beschwerde über „langsames Fahren auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn und daß die Personenzüge in der Regel 5 Stunden zu einer Reise von einem Endpuncte zum andern gebrauchen", gelesen hatte, mir diese Beschwerde aber unbegründet erschien, da ich in den letzten Wochen oft auf der Bahn gefahren und stets zur bisher gewohnten Zeit angekommen war, so erbat ich mir im Bureau der Compagnie als eine besondere Vergünstigung die Einsicht in die officiellen Journale der Zugführer über die Personenfahrten von 1840 und 1841, woraus ich mir nach erhaltener Erlaubniß den nachstehenden Auszug gemacht habe. Ich wählte dazu die sich entsprechenden Tage der Jubilatemessen beider Jahre, und zwar vom Sonntag der Vorwoche, 26. April 1840 und 18. April 1841, bis zur Mittwoch der Zahlwoche, 20. Mai 1840 und 12. Mai 1841. Nach diesem Auszuge sind in den bezeichneten 25 Tagen die folgenden 100 Fahrten in der daneben angegebenen Zeit gemacht worden:

1840 Fahrten	1841 Fahrten	Zeit
10	12	in 3 Stunden 18 bis 30 Minuten.
36	27	in 3 „ 31 „ 45 „
22	30	in 3 „ 46 „ 59 „
28	21	in 4 „ — „ 15 „
3	7	in 4 Stunden 5 bis 30 Minuten.
—	2	in 4 „ 31 „ 54 „
1	1	in 5 „ 2 „ 7 „

Da nun hieraus hervorgeht, daß früher die Fahrten (mit englischen Kohlen) durchschnittlich nicht schneller gemacht worden sind, am Wenigsten aber in den angeführten Meßwochen, wo durch die großen Züge, Gepäck, Eilgut ꝛc. mancherlei Aufenthalt an den Stationen stattfindet, so bestätigt es sich abermals, wie oft unrichtige Angaben ins Publicum gebracht werden. Daß man aber dabei die jetzigen Ersparnisse bei Verwendung des wohlfeilern vaterländischen Brennmaterials verdächtigen will, das scheint sich auf einen Speculationsversuch à la baisse zu gründen. Oder sollte der Verfasser vielleicht ein Elbschiffer sein, dem es nicht gefallen will, daß die so unverhältnißmäßig gesteigerten Frachten für englische Kohlen (man vergleiche den letzten Geschäftsbericht, Nr. 62) jetzt nicht mehr zu erlangen sind? — Ich meine, daß man es immer noch rühmen könne, selbst wenn durch Verwendung der sächsischen Kohlen die Fahrten auch eine halbe Stunde länger dauerten. Sollte die Beschwerde vielleicht den Packzügen gelten, mit denen auch Personen reisen, so müßte dem Verfasser doch bekannt sein, daß diese nach Umständen 25 Mal anzuhalten haben, mit schwerer Ladung langsamer fahren und 4½ bis 6 Stunden, auch wohl mehr zu einer Reise gebrauchen dürfen. Was der Verfasser über eine zu fürchtende Concurrenz sagt, ist nicht verständlich. Wem nichts an seiner Zeit gelegen ist, mag vielleicht die frühere Reiseart vorziehen, wenn sie auch mehr kostet.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18410526/1